

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 1

Artikel: Neujahrsgross
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457001>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tisch mit vielen Papieren in wirrer Unordnung. Durch das Dachfenster des Zimmers sah man die Sterne leuchten.

Marker packte die Wurst aus und legte sie auf ein Stück Papier, zog den Pfropfen aus der Flasche und holte aus einem Schrank eine Dose Butter.

Plötzlich blieb er entsetzt stehen. Ein Schatten schien über das Dachfenster zu huschen, und während des Bruchteils einer Sekunde sah er ein bleiches Gesicht die untersten Scheiben streifen. . . . Im nächsten Augenblick wurde das Fenster aufgehoben, und ein Mann in merkwürdigem grauem Sakanzug sprang mit großer Geschicklichkeit und Schnelligkeit in sein Zimmer herunter.

Es war ein junger Mensch mit einem schönen, dunkeln Gesicht. Seine Augen irrten rasch umher, hafteten gleichgültig auf Markers Gestalt und suchten weiter.

Der junge Gelehrte faßt sich rasch.

„Was wünschen Sie?“ fragte er scharf.

Der ungebetene Gast zuckte mit den Schultern, ging zur Tür, zog den Schlüssel von außen ab und schloß sorgfältig von innen zu. Dann steckte er den Schlüssel in die Tasche, ging ruhig an den Tisch, auf dem die Wurst lag, teilte sie in zwei Teile und begann mit unverkennbarem Appetit zu essen.

„Wünschen Sie nicht auch ein Glas Bier?“ fragte Marker spöttisch.

Der Mann sah ihn fragend an, machte eine Bewegung nach dem einzigen leeren Stuhl des Zimmers, setzte die Bierflasche an den Mund und trank gierig.

Das war eine merkwürdige Situation, die jedem wohl ein wenig zu denken gegeben hätte. Der neue Doktor aber war Philosoph, und die vielfach so wunderlichen Schidungen des Lebens hatten ihn gelehrt, alle Geschicknisse mit Ruhe zu nehmen.

„Ich habe nichts dagegen, daß Sie meine Wurst essen und mein Bier trinken“, sagte er nach einer Pause. „Aber ich möchte doch gerne wissen, wen zu bewirten ich die zweifelhafteste Ehre habe. Sie sind ein entwichener Strafgefangener, nicht wahr?“

Der junge Mann blickte auf und zuckte mit den Schultern. Er war mit der einen Hälfte der Wurst gerade fertig und warf einen gierigen Blick nach der anderen.

Marker runzelte die Brauen. Der Hunger quälte ihn mehr denn je. Und ohne weitere Umstände langte er nach der Wurst und griff da zu, wo der andere losgelassen hatte. Einige Minuten später war die Wurst verzehrt und das Bier ausgetrunken.

Der Fremde lächelte gutmütig und wischte sich mit einer kräftigen weißen Hand den

Mund ab. Er warf einen überraschten Blick auf die große Büchersammlung, stand auf und nahm ein altes Buch aus dem Regal. Es war Professor Schmieders bekanntes Buch über die Alchemie.

Er pffif erstaunt, und zum erstenmal würdigte er seinen zufälligen Wirt eines genaueren prüfenden Blicks. Aber er sagte nichts.

Marker setzte die leere Bierflasche auf den Tisch. Dann erhob er sich rasch.

„Nun,“ sagte er, „was wollen Sie? Heraus mit der Sprache. Ich bin kein Gastwirt für entwichene Strafgefangene.“

Der Fremde sah ihn verständnislos an. Er lächelte, aber grüne Funken sprühten in seinen großen Pupillen.

Da hatte Marker einen Einfall. Er suchte in der Manteltasche nach dem Extrablatt, das der Zeitungsjunge ihm vorhin zugeworfen hatte. Es war zusammengeknüllt, aber Marker glättete es rasch und las:

II

Entwichener Verbrecher!
5000 Kronen für seine Ergreifung!

Der berühmte internationale Anarchist Jacques Delma ist heute nachmittags aus Afershus entflohen, von wo er morgen nach Havre transportiert und an die französischen Gerichte ausgeliefert werden sollte.

NEUJAHRSGRUSS

Ein schöner Gruß im „jungen“ Jahr
Vom „alten“ Nebelspalter:
Und ist er auch grad kein Brevier,
So ist er doch ein Psalter,
Der alle Narren hübsch besingt,
So männlich wie auch weiblich;
Und wirkt er grade läuternd nicht,
Wirkt er doch — zeitvertreiblich.

Ob's Jahr wird gut, ob's Jahr wird böß,
Kann ich Euch noch nicht künden,
Ihr könnt es bis Sylvester dann
Wohl selber auch ergründen.
Beim Prophezeien überhaupt,
Da gibt's oft dumme Sachen:
Eins weiß ich, wer den Nebel kauft,
Der wird dann herzlich — lachen.

Fränkchen



OPAL
der feinste
Stumpfen
Cigarrenfabrik
EICHENBERGER-BAUR
BEINWIL am See

MASCHINENBAU ELEKTROTECHNIK
Technikum Konstanz
Prof. Ing. v. d. Hoff

Neo-Satyrin
das wirksamste Hilfsmittel
gegen 349
**vorzeitige
Schwäche bei
Männern**
Glänzend begutachtet von den
Ärzten.
In allen Apotheken, Schachtel
à 50 Tabletten Fr. 15.—
Probepackung Fr. 3.50.
Prospekte gratis und franko!
Generaldepot:
Laboratorium Madolun
Hafel Mittlere Straße 37

**DER
PHOTO-AMATEUR
KURBELT**

Verlangen Sie unsere Listen über
Normal- und Pathé-Baby-Filmsapparate
sowie über unser Pathé-Baby-System

Vorteilhafte Bezugsbedingungen
Leihverkehr in Pathé-Baby-Films

W. WALZ / ST. GALLEN
OPTISCHE WERKSTÄTTE

36



FABBRICA TABACCHI in BRISSAGO
TRESSIN
DIRETTORE: A. BRESSANI GEGRÜNDET 1847
Die Schöpferin der allein echten
Brissago - Cigarren
mit dep. blauen Ring



Mit 5 Cts.
frankieren

An den Verlag des

„Nebelspalter“
Buchdruckerei E. Köpfe-Benz

Korschach